

3.2.1 Projektbeispiel – Klassenprojekt „Kick & learn“

Konfrontation: Lernende müssen lernen, sich mit neuen Aufgabenstellungen positiv und lustvoll auseinanderzusetzen ...

→ **Projektidee/ Themenfindung**

Die Problematik in der Auswahl der Projektthemen liegt in erster Linie auf der individuellen alters- und umfeldbedingten Interessensebene der AkteurInnen. Damit sind nicht nur die SchülerInnen, sondern auch die LehrerInnen gemeint. Auch wenn das Thema von den am Projekt Arbeitenden bestimmt wird, ist der Beginn meistens von Skepsis begleitet. Deshalb sollte man in der Praxis darauf schauen, dass die Befürworter schon in der Begutachtung in der Mehrheit sind.

Im vorliegenden Projektbeispiel wurde das Projektthema von einer professionellen Sportagentur (Hebenstreit, Oberwaltersdorf) an mich herangetragen. Da ich als Schulleiter für meine Aufgeschlossenheit – vor allem Neuem gegenüber – bekannt bin, hatte man mir angeboten, die erste Schule Österreichs zu sein, die ihren SchülerInnen die vollkommen eigenständige Organisation eines Fußballcamps der besonderen Art zu ermöglicht. Dabei sollten die SchülerInnen und deren BegleiterInnen mit der realen Wirtschaftswelt in Verbindung treten und Erfahrungen in der Organisation von Events sammeln, die sie in das dörfliche Vereinsleben unverzüglich einbringen könnten. Der finanzielle Reingewinn aus dem Projekt würde ebenfalls der Projektgruppe zufallen. Das Risiko besteht lediglich darin, dass ein Fixkostenanteil für die externe, professionelle Begleitung in der Höhe von € 5000,- anfällt, der abgesichert sein muss.

Ohne lange zu überlegen bin ich das Risiko eingegangen und habe zugesagt, mit der Gewissheit, dass mir es die SchülerInnen irgendwann im Leben danken werden, so ein Projekt anvertraut bekommen zu haben.

Als Projektklasse wählte ich die 4.a aus, weil ich überzeugt davon war, dass die Klassenvorständin meine Idee unterstützen und sich mit dem Thema identifizieren würde.

Und so konfrontierte ich Kollegin Daniela Hallemann mit dem Projektthema und die wiederum konfrontierte ihre Klasse mit den Informationen zum Projekt. Nach intensivem Selbststudium, in dem sich alle Lernenden alleine mit dem Thema auseinandergesetzt hatten, wurden vorerst in der Kleingruppe Missverständnisse und Fehlinterpretationen ausgeräumt, um sich danach noch einmal individuell mit dem Thema zu beschäftigen. Erst nach dem Klären der eigenen Vorstellungen und der Meinungsbildung zur Thematik diskutierte man in der Klassenrunde die Sinnhaftigkeit des Projektes aus und stimmte ab, ob man es durchführen wollte, oder nicht.

Parallel zur Zusage wurden auch die Verbindlichkeiten festgelegt.



Die Idee

Förderung von Lern- und Handlungskompetenzen bei Kindern und Jugendlichen über die Organisation eines kick & learn – Fußballcamps

Das Projekt

Unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten realisieren SchülerInnen eigenverantwortlich ein kick & learn Fußballcamp.

Die Schulfußballcamps werden dabei nach dem kick-&-learn-Modell angeboten:
Täglich 5 Stunden Fußball, flankiert von Lern- und Mentaltrainingseinheiten.

Ziel ist die Förderung berufsbezogener Handlungskompetenzen der älteren Schüler/-innen sowie die Erweiterung und Bewusstmachung der Lern- und Handlungs-Kompetenzen der jüngeren Jahrgänge über den Sport.

Der Ablauf

Phase 1 – Schulungswoche

Die Klassen, die ausgewählt werden, ein kick and learn Camp zu organisieren, erhalten im Vorfeld eine von externen Trainern durchgeführte Projektwoche, die die Themen Lernen, Mentaltraining, Fußballtraining und Eventmanagement umfassen.

Phase 2 – laufende Begleitung

Im Zeitraum zwischen Schulungswoche und Camp wird die organisierende Klasse laufend unterstützt.

Phase 3 - kick & learn – Camp

Das von den Schülern organisierte, vermarktete und durchgeführte Camp bildet den Abschluss des Projekts



Die Botschafter

Derzeit stehen Fußballgrößen aus Deutschland wie Karl Heinz Riedle und aus Österreich Andi Herzog als Botschafter zur Verfügung.

Gleichzeitig sollte es möglich sein, Persönlichkeiten aus Politik und Kultur bei diesem Thema als Schirmherren zu gewinnen.

Die Partner des Projektes

kick & learn Österreich (www.kick-and-learn.at) in Zusammenarbeit mit dem Institut Memory (www.memory-lerntherapie.de).

Die Kompetenz

Die Verantwortung für die Entwicklung des sportlichen Bereiches tragen Karl-Heinz Riedle und sein Trainerteam.

Die Gestaltung der Projektwochen sowie der Lern- und Mentaltrainingseinheiten obliegen dem Pädagogen und Lerntherapeuten Jens Mengeler (Gründer MEMORY-Institut/20 Jahre Erfahrung in den Bereichen Schulentwicklung und Förderung von Lernkompetenzen).

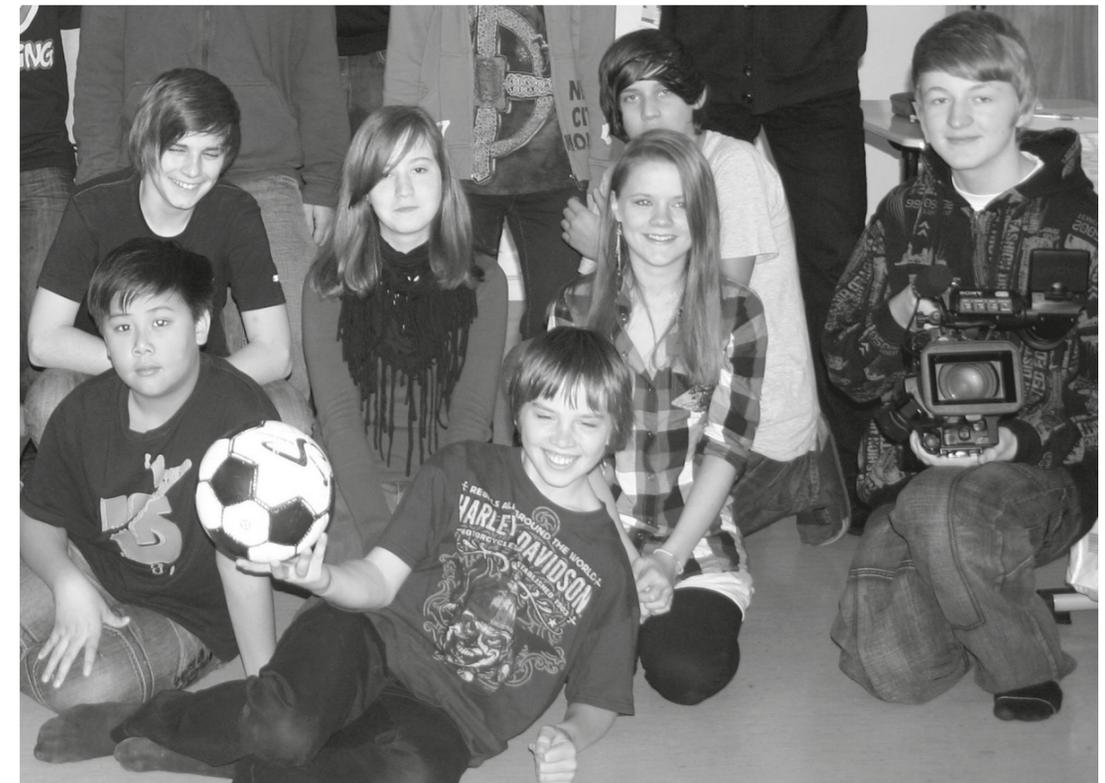
Die Verantwortung für die Gesamt-Organisation des Schulprojektes in Österreich übernimmt die Hebenstreit Sportmarketing/kick & learn Österreich.

Da die CampteilnehmerInnen von den SchülerInnen auch trainiert werden sollten, mussten auch die dafür vorgesehenen TrainerInnen für ihre Trainertätigkeit üben dürfen. Die Möglichkeit dazu wurde ihnen im Turnunterricht geboten, wo sie in anderen Klassen die vorgegebenen Übungen mit den jüngeren SchülerInnen trainierten. „Train the Trainer“ war angesagt.



Fabian beim Training mit seiner Parallelklasse

Um das Camp auch überregional bewerben zu können, drehten Mathias und Thomas in Begleitung von ExpertInnen von SüdburgenlandTV während der gesamten Vorbereitungsphase hinweg ein Dokumentationsvideo. Dieses wurde im ersten Schritt im Studio des Internetsenders zu einem Werbevideo geschnitten. Aus den zusammengeschnittenen Szenen ist vorweg ein toller Trailer entstanden, der auf „Youtube“ ins Netz gestellt wurde.



Das Doku-Team unter der Leitung von Mathias



Filmausschnitte aus dem Trailer

Nach all diesen Vorbereitungsarbeiten folgte die Bewerbung der CampteilnehmerInnen. Mit dem Werbevideo, den Flyern, Plakaten und Anmeldeformularen im Gepäck begab sich die Marketingabteilung auf den Weg in die umliegenden Volksschulen. Die Werbeteams waren so organisiert, dass sie zuallererst in den Volksschulen ihrer Heimatgemeinden das Projekt präsentierten. In jenen Schulen also, die sie vor der NMS Markt Allhau besucht hatten. Dabei kam es zu rührigen Begegnungen mit ehemaligen LehrerInnen, die sich über die personelle Entwicklung ihrer ehemaligen SchülerInnen wunderten. Neben der persönlichen Bewerbung nutzten die SchülerInnen auch die Internetplattform für ihre Werbezwecke. Von der Firma Bipa lief zur Zeit der Camporganisation ein Schulprojekt, in dem Geldpreise für die Gewinner ausgeschüttet wurden. Das Organisationsteam nutzte die Chance für mögliche Zusatzeinnahmen sofort, und bewarb sich mit dem Kick&Learn-Projekt an genanntem Wettbewerb.